

Bibelbuch Hiob – Die Reden Zophars.

Hiob Kapitel 11

¹ Zophar, der Naamatiter, erwiderte:

² »Soll diese Menge an Worten unbeantwortet bleiben? Sollte ein Schwätzer Recht bekommen? ³ Sollten deine Lügen die Menschen zum Schweigen bringen? Wird dich keiner für deinen Spott beschämen?

⁴ Du sagst: ‚Meine Lehre ist unverfälscht und ich bin rein in Gottes Augen.‘ ⁵ Wenn doch nur Gott sprechen, und dir entgegen würde! ⁶ Dann würde er dir seine Weisheit enthüllen, die den menschlichen Verstand weit übertrifft. Wisse, dass Gott deine Vergehen genau kennt.

⁷ Kannst du die Geheimnisse Gottes erforschen und den Allmächtigen vollkommen ergründen? ⁸ Er ist höher als der Himmel. Was kannst du da schon erreichen? Er ist tiefer als der Scheol. Was kannst du da schon ergründen? ⁹ Er ist größer als die Erde und weiter als das Meer!

¹⁰ Wenn er abtrennt, verschließt, oder zusammenbringt, wer kann ihn daran hindern?

¹¹ Denn er kennt die Menschen, und sieht ihre Nichtsnutzigkeit. Wird er die Schlechtigkeit nicht beachten? ¹² Ein Mensch wäre umsonst weise und ein Neugeborener gleich einem Eselfohlen.

¹³ Mache dein Herz bereit und strecke deine Hände zu ihm aus.

¹⁴ Tust du etwas Verkehrtes, dann entferne es weit weg von dir, und lass die Ungerechtigkeit nicht in deinen Zelten wohnen.

¹⁵ Dann kannst du dein makelloses Angesicht erheben. Du kannst fest dastehen, und brauchst dich nicht zu fürchten.

¹⁶ Bald schon wird all dein Leid vergessen sein, wie die Erinnerung an vorbeigeflossenes Wasser. ¹⁷ Dann wird dein Leben heller sein als zur Mittagszeit, du wirst strahlen wie am Morgen. ¹⁸ Weil du sicher sein wirst, gibt es Hoffnung, und du wirst dich umschaun und in Sicherheit niederlegen. ¹⁹ Du wirst dich niederlegen und niemand wird dich aufschrecken. Viele werden dich erleben. ²⁰ Aber die Augen der Bösen werden versagen. Sie werden nicht entrinnen, und ihre Hoffnung wird der Tod sein.

Kapitel 20

¹ Zophar, der Naamathiter, erwiderte:

² Meine Gedanken veranlassen mich zu antworten, es drängt mich danach. ³ Ich habe deine Vorwürfe gehört, aber mein Verständnis veranlasst mich zu antworten.

⁴ Seit Urzeiten, seit Gott Menschen auf die Erde setzte weiß man, ⁵ dass das Triumphieren der Bösen von kurzer Dauer ist und die Freude des Gottlosen nur einen Augenblick anhält.

⁶ Wenn sein Hochmut sich auch bis zum Himmel erhebt und sein Haupt bis an die Wolken reicht, ⁷ wird er doch für immer vergehen wie sein eigener Kot. Seine Bekannten werden sich fragen, wo er geblieben ist. ⁸ Wie ein Traum wird er entfliegen und man wird ihn nicht finden. Er wird verjagt werden wie eine Vision der Nacht. ⁹ Niemand wird ihn an seiner Stätte mehr erblicken.

¹⁰ Seine Kinder werden sich an die Armen wenden müssen, und er wird ihnen ihren Besitz zurückgeben müssen.

¹¹ Noch strotzt er vor Kraft, doch bald wird er im Staube liegen.

¹² Auch wenn Schlechtes in seinem Mund süß sein mag, wenn er es auch unter seiner Zunge verbirgt,

¹³ wenn er es genießt und nicht davon lässt, sondern es im Mund behält, ¹⁴ wird es in seinem Innern doch zum Gift der Kobra werden. ¹⁵ Das verschlungene Vermögen wird er ausspeien müssen, Gott wird es aus ihm austreiben. ¹⁶ Das Gift der Kobra wird er saugen und die Zähne der Otter werden ihn töten.

¹⁷ Die Wasserbäche wird er nicht sehen, die Ströme von Honig und Butter. ¹⁸ Er wird seine Güter zurückgeben müssen, ohne sie zu verbrauchen. Sein Vermögen wird er zurückerstatten, ohne sich daran erfreuen zu können. ¹⁹ Denn er hat die Armen unterdrückt und im Stich gelassen. Er hat ihr Haus an sich gerissen, das er nicht gebaut hatte.

²⁰ Doch er wird keinen inneren Frieden verspüren. Er wird sich seines Vermögens nicht sicher sein. ²¹ Nichts von seinem Vorrat wird übrigbleiben, deshalb wird niemand nach seinen Gütern ausschauen.

²² Auf dem Höhepunkt seines Wohlstandes wird ihm angst und bange. Das Unglück wird über ihn kommen.

²³ Wenn er daran ist, sich den Bauch vollzuschlagen, wird Gott seinen glühenden Zorn über ihn bringen und sein Zorn wird sich über ihn ergießen während er isst.

²⁴ Wenn er auch dem Schwert entkommt, so wird er doch dem Pfeil erliegen. ²⁵ Der Pfeil kommt aus seinem Rücken heraus. Das Schwert aus seiner Galle. Schrecken packen ihn.

²⁶ Völlige Finsternis ist für ihn aufgespart. Ein Feuer, das niemand entfacht hat, wird ihn verzehren. Jedem Übriggeblieben der Seinen wird es schlecht ergehen.

²⁷ Der Himmel wird sein Vergehen enthüllen. Die Erde wird sich gegen ihn erheben. ²⁸ Der Wachstum seines Hauses wird vergehen. Es wird weggespült werden am Tag Seines Zorns.

²⁹ Das ist der Anteil, den der böse Mensch von Gott bekommt, das Erbe, das Gott für ihn bestimmt hat.“